

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT	V
INHALTSÜBERSICHT	VII
INHALTSVERZEICHNIS	IX
1. KAPITEL: EINFÜHRUNG	1
A. Gegenstand und Ziel der Abhandlung	5
B. Gang der Darstellung	5
2. KAPITEL: GRUNDLAGEN	7
A. Dichotomie des Urheberrechtsgesetzes - Urheberrecht und Leistungsschutz	7
B. Das Werk im WorldWideWeb	29
3. KAPITEL: INTERNATIONALES UND EUROPÄISCHES URHEBERRECHT – ENTWICKLUNG UND ANALYSE DES LEISTUNGSSCHUTZRECHTLICHEN SCHUTZNIVEAUS	49
A. Leistungs- und Urheberrechtsschutz auf internationaler Ebene	49
B. Leistungs- und Urheberrechtsschutz auf europäischer Ebene	69
4. KAPITEL: BESTANDSAUFNAHME – VERWERTUNGSVORGÄNGE IM RAHMEN DER DIGITALEN WERKNUTZUNG UND DER SCHUTZ VON LEISTUNGSERGEBNISSEN DE LEGE LATA	91
A. Die Qualifizierung einzelner Verwertungsvorgänge im Rahmen der digitalen Werknutzung	91

B.	Schutzmöglichkeiten von Leistungsergebnissen außerhalb von Leistungsschutzrechten - Am Beispiel der Verlegerleistung.....	131
C.	Gesamtwürdigung.....	160
5.	KAPITEL: URHEBERRECHT IN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT	163
A.	Die Interessenlage im digitalen Zeitalter	163
B.	Die Informationsgesellschaft und ihr normativer Gehalt	164
C.	Zusammenfassung und Bewertung	198
6.	KAPITEL: LEITLINIEN EINES URHEBERRECHTS DER MODERNE	205
A.	Defizite der geltenden Gesetzeslage und die bisherige Praxis.....	205
B.	Überlegungen zu einem Konzept für ein modernes Urheberrecht.....	217
7.	KAPITEL: ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	273
	THESEN	275
	LITERATURVERZEICHNIS	281

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	V
---------------	---

INHALTSÜBERSICHT	VII
------------------------	-----

INHALTSVERZEICHNIS.....	IX
-------------------------	----

1. KAPITEL: EINFÜHRUNG	1
A. Gegenstand und Ziel der Abhandlung	5
B. Gang der Darstellung	5
2. KAPITEL: GRUNDLAGEN	7
A. Dichotomie des Urheberrechtsgesetzes - Urheberrecht und Leistungsschutz	7
I. Schutzgegenstand – Werk und Leistung.....	7
II. Schöpferprinzip und Investitionsschutzprinzip	8
III. Inhaltliche Ausgestaltung und Reichweite der Leistungsschutzrechte	10
1. Allgemeine Charakteristika	10
2. Die einzelnen Leistungsschutzrechte de lege lata	11
a) Persönlichkeitsgeprägte Leistungsschutzrechte.....	11
aa) Wissenschaftliche Ausgaben, § 70 UrhG.....	11
bb) Schutz der Lichtbilder, § 72 UrhG	12
cc) Schutz der ausübenden Künstler, § 73 ff. UrhG.....	12
b) Technisch/Organisatorisch/Unternehmerisch geprägte Leistungsschutzrechte.....	13
aa) Schutz nachgelassener Werke, § 71 UrhG	13
bb) Theater- und Konzertveranstalter, § 81 UrhG.....	14
cc) Tonträgerhersteller, § 85 UrhG	14
dd) Sendeunternehmen, § 87 UrhG	14

ee) Hersteller von Datenbanken, § 87a-e UrhG	15
ff) Filmhersteller, § 94 UrhG	16
3. Bewertung	16
IV. Urheberrecht und Leistungsschutzrecht – Ein Konkurrenzverhältnis?	19
1. Charakteristische Elemente	19
a) Das Werk als gemeinsamer Bezugspunkt	19
b) Konkurrenz	19
aa) Der entscheidungserhebliche Sachverhalt	20
bb) Lösungsansatz des BGH: Interessensausgleich über das Schrankensystem des UrhG	20
cc) Bewertung	21
c) Zusammenfassung und Bewertung	21
2. Vorrangstellung des Urhebers	22
a) Die Stellung des Urhebers im Copyright Law und im Droit d’Auteur-System	22
b) Die Stellung des Urhebers im Urhebergesetz	24
aa) Primat des Urheberrechts	24
bb) Rechtfertigung der Vorrangstellung des Urhebers de lege lata?	25
cc) Bewertung	26
3. Zusammenfassung	28
B. Das Werk im WorldWideWeb	29
I Technische Grundlagen	30
1. Digitalisierung von Werken	30
2. Datenkompression	31
3. Übertragungsvorgang	31
a) Paketvermittlung	32
b) Streaming	32
aa) Streaming von gespeichertem Audio und Video	33
bb) Streaming von Live-Audio und Live-Video	33
cc) Interaktives Audio und Video in Echtzeit	34
4. Datenübermittlung und „Best – Effort“ Prinzip	34
II Das Werk im digitalen Zeitalter	35
1. Werkerscheinungsformen im digitalen Umfeld	35
2. „Multimediawerke“ als eigenständige Werkkategorie?	36
a) Multimedia: Begriff und charakteristische Elemente	36
b) Werkeigenschaft von Multimediaprodukten	36
aa) Vorliegen einer persönlichen geistigen Schöpfung	37
bb) Vorliegen einer wahrnehmbaren Formgestaltung	37

cc)	Individuelle Gestaltung	38
dd)	Bewertung	38
3.	Webseite/Homepage.....	38
a)	Layout der Webseite als Computerprogramm gem. §§ 2 I Nr. 1, 69a UrhG	40
b)	Schutz als Schrift- bzw. Lichtbildwerk oder als Werk der bildenden Künste	41
c)	Schutz als Datenbankwerk.....	42
d)	Schutz als Multimediawerk	43
4.	Snippets/Thumbnails.....	44
a)	Entscheidung des EuGH in der Rechtssache „Infopaq/DDP“	44
b)	Parallele zum Schutz von Werbeslogans	45
c)	Bewertung	47
III	Zusammenfassung	47
3.	KAPITEL: INTERNATIONALES UND EUROPÄISCHES URheberRECHT – ENTWICKLUNG UND ANALYSE DES LEISTUNGSSCHUTZRECHTLICHEN SCHUTZNIVEAUS.....	49
A.	Leistungs- und Urheberrechtsschutz auf internationaler Ebene.....	49
I.	Internationales Abkommen über den Schutz der ausübenden Künstler, der Hersteller von Tonträgern und der Sendeunternehmen (Rom-Abkommen)	50
1.	Die Bedeutung des Rom-Abkommens	50
2.	Die Rechte der Leistungsschutzberechtigten.....	51
3.	Bewertung	52
II.	TRIPS-Übereinkommen.....	53
1.	Die Bedeutung des TRIPS-Übereinkommens	53
2.	Die Rechte der Leistungsschutzberechtigten.....	55
a)	Materieller Schutzgehalt des TRIPS-Übereinkommens im Allgemeinen	55
b)	Die Ausgestaltung des Leistungsschutzes im Speziellen.....	56
c)	Die Durchsetzungsvorschriften	57
3.	Bewertung	58
III.	WIPO-Vertrag über Darbietungen und Tonträger (WPPT).....	59
1.	Die Bedeutung des WPPT.....	59
2.	Die Rechte der Leistungsschutzberechtigten.....	61

a)	Die Ausgestaltung des Leistungsschutzes im Allgemeinen.....	61
b)	Die Ausgestaltung des Leistungsschutzes im Speziellen.....	61
aa)	Ausweitung des Schutzes im Bereich der digitalen Erstverwertung.....	61
bb)	Kompromisslösung im Bereich der digitalen Zweitverwertung.....	63
(1)	Ausschließliche Verwertungsrechte oder Vergütungsanspruch im Bereich der digitalen Zweitverwertung?.....	63
(2)	Argumente für die Einführung von Verwertungsrechten.....	63
(3)	Argumente gegen die Einführung von Verwertungsrechten.....	64
(4)	Stellungnahme.....	65
3.	Bewertung.....	66
IV.	Zusammenfassung und Bewertung.....	67
B.	Leistungs- und Urheberrechtsschutz auf europäischer Ebene.....	69
I.	Überblick.....	69
II.	Die Harmonisierung der nationalen Urheberrechte mittels des Rechtsinstruments der Richtlinie.....	72
1.	Einführung.....	72
2.	Kompetenzgrundlage.....	73
3.	Die Richtlinie als bevorzugter Harmonisierungsansatz.....	73
III.	Bisherige Harmonisierungsmaßnahmen - Die relevanten Richtlinien im Einzelnen.....	74
1.	09/24/EG über den Rechtsschutz von Computerprogrammen („Computerprogramm-RL“)......	74
a)	Allgemeines.....	74
b)	Kompromiss zwischen angelsächsischem Copyright law und kontinentaleuropäischem Urheberrecht.....	75
c)	Ausweitung des Vervielfältigungsbegriffs.....	75
d)	Bewertung.....	76
2.	2006/115/EG vom 12. Dez. 2006 zum Vermiet- und Verleihrecht sowie zu bestimmten dem Urheberrecht verwandten Schutzrechten im Bereich des geistigen Eigentums („Vermiet- und Verleih-RL“)......	76
a)	Allgemeines.....	76
b)	Harmonisierung der Verwertungsrechte.....	77
c)	Anhebung des leistungsschutzrechtlichen Schutzniveaus.....	77

d)	Durchsetzung des kontinentaleuropäischen Ansatzes	78
e)	Bewertung	78
3.	96/6/EG über den rechtlichen Schutz von Datenbanken („Datenbank-RL“).....	79
a)	Allgemeines.....	79
b)	Schutzrecht sui generis für Datenbankhersteller.....	80
aa)	Gründe für die Schaffung eines neuen „sui-generis“ - Schutzrechts.....	80
bb)	Inhaltliche Konzeption des Schutzrechtes sui generis	80
cc)	Schutzrecht sui generis und verwandte Schutzrechte – Ein Vergleich	81
c)	Bewertung	82
4.	RL 2001/29/EG – Richtlinie zur Informationsgesellschaft („Info-RL“)	83
a)	Allgemeines.....	83
b)	Umfassende Harmonisierung der Verwertungsrechte Vervielfältigung, Verbreitung, Recht der öffentlichen Wiedergabe einschließlich des Rechts der öffentlichen Zugänglichmachung	83
aa)	Das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung als neu geschaffene Verwertungsform.....	84
bb)	Öffentliche Wiedergabe	85
cc)	Erweiterung des Vervielfältigungsrechts	85
dd)	Harmonisierung der Schrankenbestimmung	85
c)	Einführung technischer Schutzmaßnahmen.....	86
d)	Bewertung	86
IV.	Zusammenfassung und Bewertung	87
4.	KAPITEL: BESTANDSAUFNAHME – VERWERTUNGSVORGÄNGE IM RAHMEN DER DIGITALEN WERKNUTZUNG UND DER SCHUTZ VON LEISTUNGSERGEBNISSEN DE LEGE LATA.....	91
A.	Die Qualifizierung einzelner Verwertungs Vorgänge im Rahmen der digitalen Werknutzung	91
I.	Digitalisierung	92
1.	Vervielfältigungsrecht, §§ 15 Abs. 1 Nr. 1, 16 UrhG	92
2.	Bearbeitungsrecht, §§ 3, 23 UrhG.....	93
a)	Streitstand	93

b)	Stellungnahme	94
II.	Uploading	94
1.	Vervielfältigungsrecht, §§ 15 Abs. 1 Nr. 1, 16 UrhG	95
2.	Verbreitungsrecht, §§ 15 Abs. 1 Nr. 2, 17 UrhG.....	95
III.	Öffentliche Zugänglichmachung	95
1.	Reichweite des § 19a UrhG.....	96
a)	Inhalt des Verwertungsrechts aus § 19a UrhG	96
aa)	Zweistufiges Recht.....	97
bb)	Einstufiges Recht	98
cc)	Stellungnahme.....	99
b)	Abgrenzung: Vervielfältigungsrecht aus § 16 und § 19a UrhG.....	101
aa)	Upload als unselbstständiger Vorbereitungsakt im Rahmen der Onlinenutzung.....	102
bb)	Upload als rechtlich selbstständiger Teilakt im Rahmen der Onlinenutzung.....	104
cc)	Stellungnahme.....	108
(1)	Unterscheidung zwischen Verwertungsrechten, Nutzungsrechten und Nutzungsarten.....	108
(2)	Eigene Ansicht	110
(2.1)	Abstellen auf die konkrete Nutzungsart für die Unterteilung des Vorgangs „Online-Nutzung“.....	110
(2.2)	Online-Nutzung als einheitlicher Verwertungsvorgang.....	112
c)	Abgrenzung: Senderecht aus § 20 und § 19a UrhG.....	113
aa)	Die besondere Bedeutung der Abgrenzung für die Leistungsschutzberechtigten	113
bb)	Gemeinsamkeiten zwischen § 19a und § 20 UrhG	114
cc)	Abgrenzungskriterium: „zu Zeiten ihrer Wahl“	115
dd)	Stellungnahme.....	115
(1)	Abruf-Initiative des Nutzers als Ausfluss der Wahlmöglichkeit	116
(2)	Linearität als technisches Abgrenzungskriterium.....	116
(3)	Werkherrschaft als teleologisch-normatives Abgrenzungsmerkmal.....	117
(4)	Zeitgleiche Zugänglichmachung als konstitutives Element des Senderechts	118
(5)	Unerheblichkeit des Übertragungswegs	118

	(6) Zusammenfassung.....	119
2.	Die Einordnung repräsentativer Werknutzungen in das urheberrechtliche Verwertungssystem	119
	a) WorldWideWeb.....	119
	b) „On-Demand“-Dienste	120
	c) „Near-on-Demand“-Dienste	120
	aa) Einordnung unter § 19a UrhG.....	120
	bb) Einordnung unter § 20 UrhG.....	121
	cc) Abgrenzung nach der zeitlichen Staffelung von NoD-Diensten	121
	dd) Stellungnahme.....	121
	d) Podcasting/Enhanced Podcasting	122
	e) Internet-TV (Web-TV) - Internetradio (Webradio) – Webcasting - Simulcasting	123
	aa) Zuordnung unter § 20 UrhG.....	124
	bb) Zuordnung unter § 19a UrhG.....	124
	cc) Stellungnahme.....	124
	f) Internet Access Providing/ Host Service Providing/Application Service Providing (ASP).....	125
IV.	Downloading und Wiedergabe auf dem Bildschirm.....	126
V.	Beschränkungen der Erlaubnispflichtigkeit – Das Schrankensystem de lege lata	127
VI.	Zusammenfassung und Würdigung – Insuffizienz des gegenwärtigen Verwertungsrechtssystems im digitalen Zeitalter	128
B.	Schutzmöglichkeiten von Leistungsergebnissen außerhalb von Leistungsschutzrechten - Am Beispiel der Verlegerleistung.....	131
I.	Schutzwürdigkeit der verlegerischen Leistung	132
II.	Das Schutzbedürfnis der Verleger	132
III.	Der Verlegerschutz nach geltendem Recht.....	133
	1. Schutz wissenschaftlicher Ausgaben nach § 70 UrhG	134
	2. Schutz nachgelassener Werke nach § 71 UrhG.....	134
	3. Datenbankherstellerschutz nach §§ 87a ff. UrhG.....	137
	a) Allgemeines.....	137
	b) Schutzvoraussetzungen.....	138
	aa) Sammlung von Elementen	138
	bb) Unabhängigkeit der jeweiligen Elemente	139
	cc) Systematische und methodische Anordnung der einzeln zugänglichen Elemente.....	139

dd)	Wesentliche Investition.....	140
(1)	Berücksichtigungsfähige Investitionen.....	140
(2)	Wesentlichkeit der Investition.....	140
c)	Die Einordnung repräsentativer Online-Publikationen in die §§ 87a ff. UrhG.....	142
aa)	Online- Versionen von Tageszeitungen.....	142
bb)	Online- Archive von Tageszeitungen.....	143
cc)	Anzeigenmärkte im Onlinebereich.....	143
dd)	Online- Lexika und Online-Enzyklopädien.....	143
ee)	E-Books.....	144
d)	Reichweite des Schutzes.....	144
e)	Zusammenfassung und Bewertung.....	146
4.	Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz.....	147
a)	Allgemeines.....	147
b)	Verhältnis des ergänzenden wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes zum Urheberrecht.....	148
c)	Schutzgegenstand: Unmittelbarer oder mittelbarer Leistungsschutz?.....	149
d)	Ergänzender, unmittelbarer Leistungsschutz für Verleger?.....	150
e)	Mittelbarer Leistungsschutz über den UWG-Nachahmungsschutz für Verleger.....	151
aa)	Inhalt und Reichweite des Schutzes.....	151
bb)	Schutzvoraussetzungen.....	152
(1)	Wettbewerbsliche Eigenart.....	153
(2)	Nachahmung.....	153
(3)	Weitere Unlauterkeitsmerkmale.....	153
(4)	Schutz verlegerischer Leistungen über § 4 Nr. 9 UWG.....	154
f)	Zusammenfassung und Bewertung.....	154
5.	Derivative Schutzmöglichkeiten – Der Verlagsvertrag im digitalen Zeitalter.....	155
a)	Allgemeines.....	155
b)	Das Verlagsrecht.....	155
c)	Umfang der verlagsvertraglichen Rechtseinräumung im digitalen Umfeld.....	156
aa)	Electronic Publishing.....	156
bb)	Digitale Offline-Verwertung und Online-Verwertung (Web-Publishing).....	156
cc)	Publishing bzw. Printing on demand.....	157
d)	Zusammenfassung und Bewertung.....	158
IV.	Fazit zum Verlegerschutz.....	159

C.	Gesamtwürdigung	160
5.	KAPITEL: URHEBERRECHT IN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT	163
A.	Die Interessenlage im digitalen Zeitalter	163
B.	Die Informationsgesellschaft und ihr normativer Gehalt	164
I.	Begriff der Informations- und Wissensgesellschaft	166
	1. Informationsgesellschaft gleich Wissensgesellschaft?	166
	2. Die Informationsgesellschaft als politischer Programmpunkt.....	166
	3. Fazit.....	167
II.	Informationstheorien und Informationsgesellschaft	168
	1. Claude Shannon/Warren Weaver: Die mathematische Kommunikationstheorie	169
	2. Niklas Luhmann: Information in der Systemtheorie	170
	3. Fritz Machlup: Der linguistische Ansatz.....	171
	4. Heinz v. Foerster/Ernst v. Glasersfeld: Information und radikaler Konstruktivismus	172
	5. Fazit.....	173
III.	Paradigmen des gesellschaftlichen Wandels – Soziologische Deutungsmuster der Informationsgesellschaft	174
	1. Peter F. Drucker: Die Wissensgesellschaft als „post- kapitalistische“ Gesellschaft	174
	a) Technologie und Wirtschaft im Wandel	175
	b) Eine Gesellschaft der Organisationen.....	176
	c) Die Gesellschaft als Wissensgesellschaft	176
	d) Bedeutungswandel von Wissen in der Gesellschaft	177
	e) Die Wissensgesellschaft als post-kapitalistische Gesellschaft	177
	2. Daniel Bell: Post-industrielle Gesellschaft.....	178
	a) Das Konzept der nachindustriellen Gesellschaft	179
	b) Der Entwicklungszusammenhang zwischen vorindustrieller, industrieller und nachindustrieller Gesellschaft	181
	c) Der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft	181
	d) Wissen und Technologie	182
	e) Die nachindustrielle Gesellschaft als Informationsgesellschaft.....	183

f)	Die nachindustrielle Gesellschaft als idealtypisches Konstrukt	185
3.	Manuel Castells: Netzwerkgesellschaft	186
a)	Informationalismus und Netzwerke	186
b)	Die informationelle und globale Ökonomie	188
c)	Post-Industrialismus und die informationelle Gesellschaft	189
d)	Kommunikation in der Netzwerkgesellschaft	190
aa)	Die virtuelle Gemeinschaft	191
bb)	Das neue Multimedia-System	192
cc)	Die Kultur der realen Virtualität	193
e)	Die Netzwerkgesellschaft	194
4.	Würdigung	195
C.	Zusammenfassung und Bewertung	198
6.	KAPITEL: LEITLINIEN EINES URHEBERRECHTS DER MODERNE	205
A.	Defizite der geltenden Gesetzeslage und die bisherige Praxis	205
B.	Überlegungen zu einem Konzept für ein modernes Urheberrecht	217
I.	Rechtfertigung der Trennung zwischen analogem und virtuellem Raum - Die Ordnungskraft des Raumes	217
1.	Vorbemerkung - Versuch einer semantischen Standortbestimmung	218
2.	Der normative Sinngehalt des Ordnungsparameters „Raum“ und seine Ausprägung nach der gegenwärtigen Gesetzeslage	222
3.	Die Einheit von Ortung und Ordnung	223
4.	Der normative Sinngehalt des Ordnungsparameters „Raum“ in der virtuellen Welt und seine Konsequenzen	228
II.	Anknüpfungspunkte für das Schema eines modernen Informationstechnologierechts	230
1.	Umstellung des IP-Standards	230
2.	Aufgabe des „Best-Effort“ – Ansatzes als einziges Netzwerkdienstmodell	232
3.	Auswirkungen der technologischen Änderungen auf die Netzwerkstruktur und ihre Konsequenz für ein Informationstechnologierecht	233
III.	Grundstrukturen einer Regelung – Anpassung an die veränderten Ordnungsparameter am Beispiel des Verwertungsrechtessystems	235

1.	Vier Thesen für ein neu zu schaffendes Verwertungsrechtssystem	236
a)	Erste These	236
aa)	IP-Adresse und persönlicher Netzzugang als Anknüpfungspunkte	237
bb)	Der Inhalt der Vergütungsregel.....	237
cc)	Tauglichkeit des individuellen Netzzugangs als Anknüpfungspunkt für die Vergütung	238
dd)	Einwände gegen die pauschalisierte Abgeltung.....	240
ee)	Zuschnitt der Verwertungsrechte an den digitalen Raum	243
b)	Zweite These	243
c)	Dritte These	246
d)	Vierte These.....	249
2.	Verfassungsrechtliche Vereinbarkeit.....	250
a)	Urheberrecht im weitesten Sinne und Art. 14 GG - Grundsätze.....	250
b)	Die Verfassungsmäßigkeit der begrenzten Abgeltungsklausel am Maßstab des Art. 14 GG.....	251
c)	Die Verfassungsmäßigkeit der Ausgestaltung der Verwertungsrechte, primär als Vergütungsansprüche am Maßstab des Art. 14 GG	255
d)	Verstoß gegen den Gleichheitssatz, Art. 3 GG?	257
3.	Zusammenfassung und Bewertung	260
IV.	Geltung internationaler Abkommen für ein neu zu schaffendes Informationstechnologierecht?	261
V.	Leistungsschutz im digitalen Umfeld – Über den Sinn dieses Schutzzinstrumentariums im virtuellen Raum.....	262
1.	Keine Übertragung der Leistungsschutzrechte in den virtuellen (Rechts-)Raum aus Rechtsgründen	262
2.	Über die Erforderlichkeit eines Leistungsschutzes im digitalen Umfeld – Am Beispiel der Presseverleger	264
a)	Argumente für die Einführung eines Verlegerleistungsschutzes	264
b)	Argumente gegen die Einführung eines Verlegerleistungsschutzes	266
c)	Stellungnahme	268
3.	Begrenzte Übertragbarkeit der Erkenntnisse in Bezug auf die übrigen Werkmittler- Schutzrechte	271
7.	KAPITEL: ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	273

THESEN	275
LITERATURVERZEICHNIS	281